

A decorative vertical bar on the left side of the page, consisting of several vertical lines of varying shades of gray and blue. To the right of these lines are several solid blue circles of different sizes, arranged in a cluster that tapers towards the bottom.

Oma-Enkel- Dialog
Waltraud Andres & Tim Schaub

WA: **Wir können das Rad nicht mehr zurückdrehen** und für die Rettung brauchen wir immer neue Technologien. Ich gehöre zu den Katholiken, die alles tun um die Schöpfung zu bewahren. Und Fridays for Future find ich prima! Aber was die gleiche Jugend für einen Müll hinterlassen hat auf dem Domplatz. Der Platz war voll Müll..... (Berichtet weiter über einen Priester, der Kaffee to go verwendet und bagatellisiert) Und ich möchte nicht mehr mit ihm zusammenarbeiten.

TS: Da bist du sehr streng.

WA: Ich bin auch sehr streng. Ich benutze die Dinge nicht mehr.

TS: Eine Vorbildfunktion hat man als Priester.

WA: Eine Vorbildfunktion und er hat damit angegeben. **Jetzt weißt du wie deine Oma ist. Wie die tickt.**



TS: (über selbst erarbeitete Frage zur Krankheitsprognose von Feinstaub) Es sollte prognostiziert vorzeitige Sterbefälle geben.

WA: Ich bin durch meinen Glauben so geprägt, dass ich sage, niemand stirbt vorzeitig. Jeder stirbt zu dem Punkt wo Gott ihn ruft. Es stirbt niemand vor seiner Zeit. Aber das heißt nicht, dass der Feinstaub negiert wird.



TS: (weiter mit Fragen zur Menschheit) Nach uns die Sintflut?

WA: (zitiert Jonas) Handle so, dass deine Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten Lebens auf Erden. Das ist abstrakt. Was ich tun kann, tue ich und in allem muss ich mein Tun verantworten. Und wenn ich es hätte besser machen können, muss ich es verantworten.

TS: **Ich würde sagen, dass ich das ähnlich streng sehe wie du.** Dass ich mich verantwortete vor einer äußeren Instanz. (..) Ich bin in einer nachhaltigen Blubberblase. Rette Lebensmittel, fahre ins Obdachlosencamp (...)

WA: Es verändert den Menschen [Gutes tun] und es kommt dann eine Verantwortung für andere und die Dankbarkeit.



WA: Das Rad lässt sich nicht zurückdrehen. Es geht nicht mehr. Wir sind in der Welt so verzahnt. Irgendwann muss man sagen, es ist genug. Wir kommen erst wieder in ein normales Leben, wenn es heißt, nicht noch mehr. Da hört auch der Stress für euch Kinder auf.

TS: Es ist ja alles automatisch angelegt. Wo siehst du denn die Entwicklung der Zivilisation? Die Menschheit kann eine Entwicklung machen, die unvorhersehbar ist [z.B. Cyborg]

WA: Eigentlich nehmen wir uns doch unser Menschsein mit all diesen Dingen.

TS: Ja, tun wir. Ja.

WA: Wo Hans Jonas sagt: Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden. **Der Mensch vernichtet das Menschliche. Dann ist es nicht mehr lebenswert. In *der* Welt möchte ich nicht leben.**

